

Der Insel-Bote vom 11.02.2020

Sturmfluten auf Föhr und Amrum : In Wyk und Wittdün läuft die Nordsee über



Der Wyker Fähranleger steht unter Wasser

Auf hohe Wasserstände am Montag sollen am Dienstag zwei weitere Sturmfluten folgen.

Föhr/Amrum |

Orkantief „Sabine“ ist nach Süddeutschland weitergezogen, doch für die Inseln Föhr und Amrum bedeutet das noch lange keinen Normalzustand. Denn jetzt drückt das Wasser an die Inselküsten. Bereits am Montagnachmittag gab es eine erste Sturmflut, weitere sollen in der Nacht zum Dienstag und am Dienstagnachmittag folgen.



Die Brecher knallen an die Mauer beim Wyker Fähranleger

Zwei Meter über normal hatte das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie für den Montag vorausgesagt, diese Berechnung am Montagmorgen um einen halben Meter reduziert, doch tatsächlich kam es dann heftig: 2,25 Meter über dem normalen Wasserstand lief das Hochwasser um 15 Uhr im Wyker Hafen auf, in Wittdün waren es 40 Minuten vorher 1,85 Meter.

Zwangspause bedeutete das für die Fähren der Wyker Dampfschiffs-Reederei, die an den Anlegern vertäut, aber nicht erreichbar waren – die Molen waren überflutet.

Viele Schaulustige waren zum Wyker Hafen gekommen und genossen das Naturschauspiel. Der gesamte Hafenstrand war überflutet, das Wasser stand auf den Molen, hoch an der Stöpe und lief weit die Straße hinauf. Und die Pumpen auf der Binnenseite der Stöpe liefen auf Hochtouren.



Seh-Leute hatten einen Logenplatz auf dem Wyker Hafendeich

Das Fluttor am Hafen war nicht das einzige, das geschlossen war. Gut eine Stunde vor Hochwasser hatte das BSH seine Berechnung auf zwei bis zweieinhalb Meter über normal erhöht und vor einer schweren Sturmflut gewarnt. „Wir sind dann los und haben alle Wyker Stöpen zugemacht“, berichtet Hafenamtsmitarbeiter Gerd Jakobsen. Eine weise Entscheidung, denn zum Beispiel vor der Westfalenklinik sei das Wasser auf die Promenade und bis an das Fluttor gelaufen. Jakobsen und seine Kollegen fuhren die Promenade ab. „Wir hatten vor allem Sorge um unsere Surfschulen“, so berichtet er, „aber es ist alles noch mal gut gegangen“. Trotzdem sollen sämtliche Stöpen bis Mittwoch geschlossen bleiben, kündigt Jakobsen an.

Welche Schäden die Sturmflut tatsächlich angerichtet hat, wird sich erst zeigen, wenn das Wasser wieder abgelaufen ist. Aber auf beiden Inseln fürchtet man herbe Sandverluste. Bei Ban Horn an der Amrumer Nordspitze knallten die Wellen genauso mit Wucht gegen die Dünenkante, wie in Utersum und Goting auf Föhr. Und in der Föhrer Godelniederung war am Nachmittag Landunter.

Zwar zog sich das Wasser relativ schnell wieder zurück, und der Fährverkehr konnte noch am Nachmittag wieder aufgenommen werden. Doch nach der Sturmflut ist vor der Sturmflut. Das Hochwasser in der Nacht zum Dienstag soll in Wyk und Wittdün 1,50 Meter höher als normal auflaufen. So die Vorhersage des BSH – falls die nicht kurz vorher noch einmal erhöht wird.



Landunter in der Föhler Godel-Niederung